

Eine Lebensschule

Die Gestaltung einer neuen Fakultät bietet die Gelegenheit innezuhalten, Bestehendes zu reflektieren und gleichzeitig den Blick nach vorne zu wagen: Was sind die Stärken und Schwächen bestehender wirtschaftswissenschaftlicher Ausbildungsgänge? Wo liegen die Chancen und Risiken einer Ökonomieausbildung in Luzern? Diesen strategischen Fragen haben wir uns in den letzten beiden Jahren gewidmet. Das Resultat: Ein attraktiver Studiengang, der die Anschlussfähigkeit und internationale Mobilität der Studierenden garantiert. Ein Studiengang, der insbesondere im Master Alleinstellungsmerkmale bietet. Gute Voraussetzungen für eine exzellente Arbeitsmarktfähigkeit unserer Absolventinnen und Absolventen.

Bei alldem sollte man nicht vergessen, was den Kern der akademischen Ausbildung ausmacht: Ein Ökonomiestudium ist eine Lebensschule. Ein Ort, wo methodischer Anspruch und kritische Reflexion ein Klima der Inspiration schaffen. Ein Basar der Ideen, wie es der Ökonom Alfred Meier formulierte, wo es spontan, ungeplant und oft chaotisch zu- und hergeht. Klar ist aber auch, dass die Gesellschaft den legitimen Anspruch hat, dass unsere wissenschaftlichen Erkenntnisse sich an praktikablen Lösungsbeiträgen messen lassen. Dass wir weder Vergangenes glorifizieren noch der Dominanz aktueller Moden verfallen. Dass wir eine gesunde Distanz nehmen und, wo geboten, auch widersprechen.

In diesem Sinn haben wir eine Fakultät eröffnet, die mehr als blosser Ausbildungsbetrieb ist, nämlich ein Hort eigenständigen Denkens und verantwortungsvollen Handelns. Eben eine Lebensschule.

■ PROF. DR. CHRISTOPH A. SCHALTEGGER
DEKAN DER WIRTSCHAFTSW. FAKULTÄT



Symbolischer Akt: Bildungsdirektor Reto Wyss, Rektor Bruno Staffelbach und Dekan Christoph A. Schaltegger (v.r.) durchschneiden an der Feier ein magentafarbenes Band, gehalten vom wissenschaftlichen Assistenten Thomas Studer. (Bild: Dominik Wunderli)

Wirtschaftsfakultät feierlich eröffnet

Mit einem Festakt wurde die neue Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät am 6. September offiziell eröffnet. Rund 300 geladene Gäste wohnten dem Anlass bei. Die Festrede hielt SNB-Präsident Thomas J. Jordan.

■ LUKAS PORTMANN | DAVE SCHLÄPFER

Die Eröffnung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (WF), die im grössten Hörsaal der Universität Luzern stattfand, markiert das Ende eines langen Prozesses mit verschiedenen Hürden, die im Laufe der letzten Jahre zu nehmen waren: von der Debatte im Kantonsparlament über die Volksabstimmung vom 30. November 2014 bis zur erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln über vier Millionen Franken für den Aufbau der inzwischen vierten Fakultät an der Universität.

In seiner Begrüssung gab Prof. Dr. Bruno Staffelbach der Freude Ausdruck, bereits an seinem 37. Arbeitstag als Rektor – «und damit noch klar in der Probezeit» – eine Fakultät eröffnen zu dürfen. Staffelbach, der als ordentlicher Professor für Betriebswirtschaftslehre an der WF in einem Teilpensum weiterhin wissenschaftlich tätig ist, verknüpfte vier historische Daten mit dem Profil der neuen Fakultät. Unter anderem wies er darauf hin, dass Luzern schon sehr früh, und zwar im 16. Jahrhundert mit